

sondern weil er genügende Verdachtsgründe habe' (Brunner, RG. II, 343 f.). Auch *u i d a r s t a b* konnte dann in allgemeinem Sinn 'Anklageformel', 'Anklage' und 'Rechtsstreit' ('*controversia*') überhaupt bedeuten. Dieselbe Frankfurter Hs. überliefert ferner die Glossen: '[*testibus*] *arguatur*' *b i s t a b o t* (Gll. 2, 145, 20), '[*evidenter*] *arguatur*' *b i s t a b o t* (146, 22), '*argui*' *b i s t a b o t* (146, 26) '[*persona culpabilis*] *ad arguendum* [*non admittatur*]' *z i s t a b o t h e* (148, 68). Aus der letztgenannten Verdeutschung '*ad arguendum*' *z i s t a b o t h e* ist ein ahd. Substantiv *s t a b o t h* in der Bedeutung 'Aussage beim Ueberführungsverfahren' zu erschliessen. Formell ist *s t a b o t h* ein Verbalabstrakt, das ein schwaches Verbum ahd. *s t a b ô n* voraussetzt, gerade so wie etwa ahd. *k l a g ô d* ein *k l a g ô n*, *h a n t a l ô d* ein *h a n t a l ô n* (s. dieses im Vorigen). Dieses *s t a b ô n* muss aber dann die Bedeutung gehabt haben 'beim Ueberführungsverfahren aussagen', und die Bezeichnung wird sofort verständlich, wenn man daran erinnert, dass ja das Ueberführungsverfahren wesentlich im Zeugeneid bestand (Brunner, RG. II, 435 ff.). Es liegt auch hier die Bedeutung 'einen Eid formulieren' zu Grunde; im prägnanten Gebrauch der Rechtssprache konnte dabei gerade an den beweiskräftigen Zeugeneid gedacht worden sein. Die belegte verbale Komposition mit dem Präfix *b i* bezeichnet dann nicht mehr blos das 'Aussagen beim Ueberführungsverfahren', sondern bereits das gelungene Resultat desselben; *b i s t a b ô n* heisst 'durch eidliche und formelhafte Zeugenaussage wirklich überführen', '*evidenter arguere*'.

Nach alledem wird es gewiss einleuchten, dass *s t a p s a g e n* in Neuh. Dekr. 6 nur heissen kann 'die Eidesformel sagen'. Dass es sich hier tatsächlich um Formeln handelt, geht, wie schon hervorgehoben wurde, aus dem Zusammenhang des lat. Textes klar und deutlich hervor; es wird uns ja hier der genaue Wortlaut solcher Formeln mitgeteilt: '*hec mihi iniuste abstulisti, quae reddere debes et cum tot solidis componere*', '*nec hoc abstuli nec componere debeo*', '*extendamus dexteram nostram ad iustum iudicium Dei*'. Es kann auch kein Zweifel darüber bestehen, dass es sich um feierliche Eidesformeln handelt, denn der § 6 der Neuh. Dekr. bezieht sich klärlich auf die altdeutsche Rechtssitte, vor der Ordalhandlung einen feierlichen Eid zu schwören, der dann durch das folgende Gottesurteil selbst zu erhärten ist; vgl. Brunner, RG. II, 437 und s. im Vorigen unter *a h t e i d*. Im vorliegenden Fall leisteten beide Teile den Eid, der Kläger sowohl wie